

Kaiserplatz-Galerie: Baubeginn im Frühjahr 2009

Von Wolfgang Schumacher > 19.12.2008, 18:57

Aachen. Die Nachricht überbrachte der Aachener Investor der Kaiserplatz-Galerie am Freitag höchstpersönlich: Im Namen des Hamburger Projektentwicklers ECE, der das fertiggestellte Objekt managen wird, gab Professor Hans Kahlen nun endgültig grünes Licht für sein Vorhaben und kündigte den Baubeginn an: Frühjahr 2009.

Schon lange zielt ein großes Schild die Baulücke am Kaiserplatz, genau dort, wo einst das Gloria-Kino und das sogenannte Taeter-Haus standen. Beide mussten Baggern weichen, damit das ebenso ehrgeizige wie glamouröse Projekt Kaiserplatz-Galerie an der unteren Adalbertstraße in die Gänge kommt. Allerdings wehrt sich eine Bürgerinitiative mittlerweile gegen die Ausdehnung der innerstädtischen Einkaufsmall bis hinauf zum Adalbertsberg und droht mit einem Bürgerbegehren.

«Wir sind der Meinung, dass ein Bürgerbegehren keinen Erfolg haben wird», ist Herbert Dierke aus Kahlens Team überzeugt und verweist auf den «öffentlich-rechtlichen» Zeitplan: «Am 5. Februar wird in einer Sondersitzung des Verkehrs- und des Planungsausschusses die Sache behandelt.» Am 18. Februar komme der Bebauungsplan «891Kaiserplatz-Galerie» zur letzten Abstimmung in den Stadtrat. Kahlen betonte in dem Gespräch mit den «Nachrichten», dass er mit allen Grundstückseigentümern rund um die Mall übereingekommen sei. Vielzählige Gespräche mit Einzelhändlern und den Anliegern seien bislang das Tagesgeschäft gewesen, alles sei jetzt geregelt.

Im Prinzip sei er, Kahlen, über die um ein Jahr verlängerte Entwicklungszeit sogar froh: «Wir haben mit neun Gutachtern gesprochen. So ein Projekt in dieser Größenordnung braucht Zeit.» Das Vorhaben sei für die Hamburger ECE inzwischen ein «Referenzprojekt». Was übersetzt heißt, dass in Aachens Mitte eine Art Vorzeige- oder Leuchtturmprojekt der arrivierten Hamburger entstehen soll.

In der Tat klang im Gespräch mit ECE-Geschäftsführer Gerd Wilhelmus, zuständig für Projektentwicklung, deutlich durch, dass Aachen für die Hamburger ein «hochattraktiver Standort» (Wilhelmus) sei. Als Pluspunkte nannte der Geschäftsführer neben der zentralen innerstädtischen Lage des Glasbaus zwischen Kaiserplatz und Kugelbrunnen unter anderem die Grenznähe.

«Das ist für uns ein tolles Einzugsgebiet», bekräftigte er und bezeichnete das 240-Millionen-Projekt als ein Vorhaben, das unter den von ECE in Deutschland betriebenen Centern «im oberen Drittel» angesiedelt sei. Für ECE, die etwa 100 Shopping-Center in 14 Ländern managen (Jahresumsatz etwa 12 Milliarden Euro), komme es wesentlich auf die Qualität des Branchenmixes an. «Das muss alles hochwertig sein» und verwies auf ein komplettes Veranstaltungsprogramm, das die Center-Manager vor Ort organisieren.

Auch Kahlen ist der Auffassung, dass der richtige Mix aus Geschäften, Erholungszonen mit Gastronomie und kulturellen Events den Erfolg des Shopping-Centers garantieren müsse. Kahlen: «Ich weiß nicht genau, was das Geheimnis der Maastrichter Innenstadt ist. Aber eines ist klar, wir wollen in der Galerie eine ebenso glückliche Mischung von kleinen Geschäften und großen Anbietern erreichen.»

So wartet der ansässige Einzelhandel, der sich seit langem in einer entsprechenden Standortinitiative zusammengefunden hat, händeringend auf den Baubeginn. Fertig soll das Objekt, «mehr als ein Einkaufszentrum», so Kahlen, nun im Frühjahr 2012 sein.